

tungswürdig lebst und handelst. Jede Obrigkeit darf, sofern sie mir vorgesetzt ist, Gehorsam von mir fordern.

In Preussen wird viel Getreide gebaut, ausser in den sandigen Gegenden Masurens, auf den Nerungen und in den tiefen Niederungen. Die Sonne geht überall auf der Erde binnen 24 Stunden auf und unter, nur nicht innerhalb der Polarkreise. Der Mensch darf Freude und Vergnügen geniessen, jedoch ohne seine Seele zu beflecken. Der Mensch kann und soll nach Gottes Willen und mit Gottes Hülfe frei werden, wenn er sich nur nicht selbst zum Sklaven seiner Lüste macht.

Obgleich man gewöhnlich den Esel wegen seiner Langsamkeit verachtet, so ist er doch, zumal in gebirgigen Gegenden, ein sehr nutzbares Thier. Das Meer wird nicht grösser, obgleich alle Flüsse sich in dasselbe ergiessen. Wiewol der Wallfisch ein Fisch heisst und im Wasser lebt, so gehört er doch nicht zu den Fischen, sondern zu den Säugethieren. Wenn auch Himmel und Erde vergehen, so wird doch Gottes Wort nicht vergehen. Ungeachtet der Affe die dem Menschen am meisten ähnliche Gestalt hat, so steht er doch weiter hinter demselben zurück, als manches andere Thier. Wenn gleich die Gewitter häufig grosse Verheerungen anrichten, so ist ihr Nutzen doch bedeutender als ihr Schaden.

Viele Menschen klagen über schlechte Zeiten, aber sie thun nichts, um die Zeiten besser zu machen. Die Güter der Erde verlieren mit der Zeit ihren Werth, aber Wahrheit und Tugend werden durch keine Jahre geschwächt. Man empfängt den Mann nach seinem Kleide, aber man entlässt ihn nach seinem Verstande. Der Arbeitsame hängt von sich ab, allein der Träge ist von jedem abhängig.

26.

Sage mir, mit wem du umgehst, so will ich dir sagen, wer du bist. Ein Hahn hat so viele Flügel als ein Adler, und kann doch nicht so hoch fliegen. Wenn sich der Bauer nicht bückt, so ackert er schlecht. Wer nicht hören will, muss fühlen. Der Ungeschickte ist zu kurz zu allen Sachen, wenn er gleich auf einer Leiter steht. Der Geizige muss Hunger leiden, weil der Teufel den Schlüssel zum Geldkasten hat. Wer Jedermanns Freund sein will, muss Jedermanns Narr sein. Die Liebe giebt sich reich, der Geiz aber nimmt sich arm. Wo Gott uns vorangeht, da ist uns kein Niegel im Wege. Wer Gott fürchtet, hat nichts anderes zu fürchten. Die Sünden gehen zwar mit Lachen ein, aber mit Weinen gehen sie wieder aus. Wer einmal sündigt, heisst allemal ein